Falls; Delhez en a rapporté des exemplaires de Kutu, (lac Léopold II), du lac Obéké et de Bikoro (lac Tumba).

Noms indigènes: *Epo* à Kutu, *Mundu* à Obeké.

Sous-Ordre VI. Opisthomi.

Famille 1. **Mastacembelidae.**

Genre 1. Mastacembelus, Gronow.

*42. *Mastacembelus congicus*, Blgr.

Sous-Ordre VII. Plectognathi.

Famille 1. **Tetrodontidae.**

Genre 1. Tetrodon, Lin.

*43. *Tetrodon mbu*, Blgr.

Monographie des Hausstorchs.

Vollständige ausführliche Lebensgeschichte. Seine örtliche Verbreitung in Deutschland. Wichtige und wunderliche Tatsachen aus dem Leben des weissen Storches, des interessantesten „Hausvogels". Nutzen und Schaden, besonders auch in jagdlicher Hinsicht.

Von

Wilhelm SCHUSTER, Pfr.

(Fortsetzung.)

Wie hoch zieht der Storch?

Der Storch zieht in einer ganz beträchtlichen Höhe. Tausend Meter sind seine ungefähre gewöhnliche Flugregion auf dem Zuge. Er fliegt aber auch noch bedeutend höher und entschwindet dem Auge in blauer Höhe oder über einer Wolkenbank. Es hat in der Tat seine Richtigkeit mit dem zeitweisen Zug mancher Vögel in sehr bedeutenden Höhen, während die grosse Masse im Verhältnis dicht über dem Erdboden hinzieht. Natürlich ziehen auch die Einzelstörche und Storchscharen zeitweise niedriger, je nachdem es die Temperatur, Luft, Wind u. a. Verhältnisse gestatten oder erfordern. Will der Storch höher fliegen als in der gerade eingehaltenen Höhe, so steigt er in wunderschönen Spiralkreisen in die höhere Zugregion empor.

Warum ziehen die jungen Störche vor den alten fort?

Im Sommer 1907 habe ich wiederum einmal deutlich und gut beobachten können, wie die jungen Störche vor den alten abzogen. In Säckingen a. Rh. (Baden) waren vier Junge erbrütet und grossgezogen; diese verliessen uns zuerst,

und die zwei Alten blieben noch da. Grund? Der Storch ist sicher im ganzen ein recht zarter Vogel. Die jüngeren Störche aber sind noch empfindlicher als die alten und bringen sich daher zuerst in Sicherheit, d. h. in die warmen südlichen Länder. Ich glaube, dass sie vor allem die gegen Herbst bei uns eintretenden empfindlichen Nachtkühlen scheuen.[1])

Storchfährten. Flugbilder und Schreitbewegungen des Storches. Zieht er im Wasser stehend mit seinen roten Beinen Fische an?

Der Storch hat eine eigene besondere Fussspur, welche sich von der Reiherfährte sogleich unterscheidet. Die Hinterzehe ist viel kürzer und die Vorderzehen sind etwas weiter ausgespreizt. Die Vorderzehen stehen auseinander wie drei Teilungslinien eines sechsteiligen Kreises. Im übrigen ist die Storchfährte eine recht starke Fussspur, was sich aus der Grösse der Zehen begreift. Von der noch etwas grösseren Kranichfährte unterscheidet sie sich dadurch, dass bei letzterer die ganz schwache Hinterzehe sich gar nicht, ausser in etwas tiefem Schlamme, abdrückt.

Der Storch fliegt nicht wie der Reiher mit S-förmig eingezogenem Hals, sondern gerade ausgestrecktem. Auch die Füsse werden nach hinten gerade ausgestreckt und reichen ein Stück über den Schwanz hinaus. Die grossen spitzen Flügel werden wagerecht gerade vom Leib ausgestreckt und nicht sehr rasch auf- und niedergeschlagen. Der Storch zieht langsam verhaltend dahin. Das ganze Flugbild, eine Kreuzform mit fingerförmig ausgebreiteten Flügelspitzen, hat etwas

[1]) Von den Störchen in Marokko lese ich eben in einem Kriegsbericht O. v. Gottbergs über den Marsch der Franzosen nach Fez: „Gerade als der Oberst auf der von den Römern erbauten Bogenbrücke zum Biwackplatz am jenseitigen Ufer des Migges reitet, kracht von der Höhe ein Schuß. Da gibt der Klügere nach. Der Führer läßt antreten und verlegt das Lager zwei Kilometer weiter nach Osten gegen Fez. Dort geht ein Gewitterregen auf die Truppe nieder. Als es dunkelt, wirft die Kriegsfurie ihre Fackel in das nahe Dorf. Hoch über Rauch und Flammen, über dem Feuergrab der noch nicht flüggen Jungen, kreisen, angstvoll flatternd, acht Störche, die ihre Nester auf den Hütten hatten. Der schwarzweiße Vogel bewohnt ungestört seit Jahrhunderten die Dörfer Nordafrikas. Nie reckte sich nach ihm die Menschenhand, die auf den niedrigen Dächern ihn mühelos erreichen konnte. Heuer ist er zwischen Rabat und der Hauptstadt heimatlos, denn — Europas Zivilisation besuchte das Land.

Schweres — um nicht zu sagen: Schwerfälliges und Steifes — an sich. Ganz majestätisch aber sind geradezu seine Frühjahrsflüge, wenn Männchen und Weibchen in stolzen, mächtigen Kreisen, hoch über dem Nest im blauen Aether sich bewegen. Die ganze Erscheinung ist stolzer und erhabener. Langsam schwingt sich das Tier höher und höher. Diese stillen runden Kreise im blauen Raum offenbaren viel ruhige Kraft. So leicht gleitet das Tier dahin, und die Schneckenlinien, in denen sich beide, Männchen und Weibchen, einander zufliegen, berühren das Auge so wohltuend: Das ist wirklich ein ganz prächtiger Anblick!

Auch sonst fördert ihn sein Flug leicht, und er scheint ihm, dank der grossen Flügel, der Lufthaltigkeit der Knochen und des leichten Gewichtes, nicht sehr grosse, doch immerhin einige Anstrengung zu machen. Er fliegt mit 2—3 Sprüngen gegen den Wind auf, damit er genügend Luft unter seine grossen Flügel bekommt, dann segelt er direkt los.

Stolz und gravitätisch sind die Schrittbewegungen des Storches. Fast bedächtig zieht er ein Bein vor das andere. Bei jedem dieser langsamen, ausdrucksvollen Schritte bewegt er den Kopf und Hals ruckweise nach vorn und dann wieder zurück, sodass der Schnabel fast auf der Brust liegt und der Nacken über dem Vorderrücken steht, während bei dem jedesmaligen Ruck nach vorn der Schnabel von der Brust und der Hinterkopf vom Rücken abstossen. Nur beim Erblicken einer Beute beeilt sich der Storch, mit zwei, drei schnellen Schritten nach vorn zu, gewöhnlich unter Aufschütteln der Flügel; und wenn er in Gefahr ist, läuft er sogar recht tüchtig.

Man hat davon gesprochen, dass die rote Farbe der Füsse, wenn der Storch im Wasser stehe, Fische anlocke. Natürlich ist das — ebenso wie beim Reiher — eine Fabel! Aber während diese letzteren wirklich über eine Anziehungskraft verfügen — nämlich über den auffallend häufig abgegebenen Kot, welcher in kleinen Teilen leise ins Wasser fällt und die Fischlein anlockt — und wenn die Reiher vielleicht auch, wie wir Brüder vermuten, durch das Fortschreiten im Wasser ein leises Geräusch verursachen, gleichfalls zum Anlocken der Fische — so hat der Storch nichts derart und überhaupt solche Hilfsmittel gar nicht nötig, da er ja kein Fischfänger ist. Er macht keine Jagd auf Fische. Auf seiner Speisetafel steht nur höchst selten einmal ein Fisch; und dann ist es ein tot aufgelesener oder kranker

oder ein in ganz seichtem Wasser erbeuteter, meist von geringer Grösse. Diese Tiere haben nicht nötig, zu dem Storch zu kommen, sondern der Storch kommt ganz gemächlich zu ihnen. Somit fällt jenes Märchen, das an sich sowie so schon unhaltbar ist, in sich selbst susammen.

(Fortsetzung folgt).

Die der Landwirtschaft schädlichen Insekten,

deren Lebensweise und Bekämpfung,

von **Victor Ferrant**, Präs. der zool. Sektion der Ges. Lux. Naturfreunde.

(Fortsetzung).

4. **Himbeere**, *Rubus ideus* Lin., **Brombeere**, *Rubus rubrum* Lin. Holzkörper: Brombeer-Gallmücke, Lasioptera rubi Schrk.; Waldbienen-Glasflügler, Bembecia hylæiformis Lasp. — Knospen, Blätter, Blüten: Himbeerstecher, Anthonomus rubi Herbst.; grünhalsiger Blattrüssler, Phyllobius viridicollis Fabr.; dornschenkeliger Blattrüssler, Ph. calcaratus Fabr.; braunbeiniger Dickmaulrüssler, Otiorhynchus singularis Lin.; rauchgrauer Himbeerkäfer, Byturus fumatus Fabr.; filziger Himbeerkäfer, B. tomentosus Fabr.; Himbeerblattwespe Schyzocera furcata Vill.; Erdfleck, Orgya gonostigma Haw.; Nepticula splendissimella H. S. — Beeren: Rauchgrauer Himbeerkäfer, Byturus fumatus Fabr.; filziger Himbeerkäfer, B. tomentosus Fabr.; rote Beerenwanze, Carpocoris baccarum Lin.

X. Weinstock.

1. **Rebe**, *Vitis vinifera* Lin. Wurzeln: Weinstockfallkäfer, Adoxus obscurus Lin. var. vitis Fabr.; gefurchter Dickmaulrüssler, Otiorhynchus sulcatus Lin.; Reblaus, Peritymbia vitifolii Fitsch-Riley.; Getreideeule, Agrotis tritici Lin. — Holzkörper: Wollausscheidende Rebenschildlaus, Pulvinaria vitis Bouché; Rebenschildlaus, Mytilas pislinearis Modeer. — Knospen: Blätter, Blüten: Eriophyes vitis Lin.; Weinstockfallkäfer, Chrysomela lurida Fabr.; Rebenstecher, Rhynchites betuleti Fabr.; grauer Kugelrüssler, Cneorhinus plagiatus Schall.; kugeliger Obstbaumstichler, Peritelus sphæroides Germ.; gefurchter Dickmaulrüssler, Otiorhynchus sulgatus Lin.; Liebstöckel, O. ligustici Lin.; rauher Dickmaulrüssler, O. raucus Fabr.; Rebenschneider, Lethrus apterus Laxm.; Rebenblattschneiderbiene, Megachile sericans Lin.; Reblaus, Peritymbia vitifolii Fitch-Riley; Sauerampfereule, Agrotis pronuba Lin.; Netzeule, Nænia